

33. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2015

Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie: Tradition lebt

Ende November 2015 fand zum 33. Mal die traditionsreiche Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie) im Klinikum rechts der Isar in München statt. Der gemeinsamen Einladung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) und des Instituts für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH (AQUA) folgten auch in diesem Jahr über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet. Die von Dr. Nicholas Lack (BAQ) geleitete Programmkommission konnte ein gleichermaßen für Kliniker und Methodiker attraktives Programm zusammenstellen.

Rechl: Sektorenübergreifende Qualitätssicherung und KHSG

In seiner Begrüßung ging BLÄK-Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl auf die aktuelle Überführung der Aufgaben des AQUA-Instituts an das neu gegründete Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) ein. Laut Rechl lassen erste Signale auf eine gute Zusammenarbeit mit den Landesgeschäftsstellen Qualitätssicherung hoffen.

Die im Rahmen der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung ab dem Jahr 2016 anstehende Etablierung einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bayern sollte laut Rechl auf alle Fälle unter Nutzung bestehender Strukturen wie der BAQ erfolgen.

Rechl sprach auch die im jüngst verabschiedeten Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) vorgesehene Entwicklung vergütungs- und planungsrelevanter Qualitätsindikatoren unter verstärkter Nutzung von Routinedaten an.

Gesundheitspolitisches Plenum

Das Eröffnungsplenum in Form einer Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung zu dem Thema „Krankenhausplanung/-finanzierung

mit QS-Daten“ wurde vom bekannten Fachjournalisten Nikolaus Nützel vom Bayerischen Rundfunk moderiert. Nach Eingangsstatements der geladenen Panelisten Jürgen Malzahn, AOK-Bundesverband und Axel Mertens, Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen, beide Berlin, und Siegfried Hasenbein, Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, München, entwickelte sich eine lebhaft Diskussion. Malzahn stellte die These auf, dass das EU-Wettbewerbsrecht eine Krankenhausplanung der zuständigen Bundesländer de facto ausheble. Als vordringliche Aufgabe des IQTIG bezeichnete Mertens die Entwicklung planungsrelevanter Indikatoren bis Ende 2016. Für Hasenbein ist nicht nachvollziehbar, dass Vergütungsansätze zu einer Qualitätsverbesserung führen sollen, hierin bestehe ein Widerspruch auf planerischer Ebene.

Workshops

Der Workshop „Gynäkologie und Mammachirurgie“ befasste sich schwerpunktmäßig mit den Themen Mammakarzinom und Hysterektomie bei benignen Erkrankungen. Ein vielbeachteter Vortrag von Cordula Mühr, Ärztin und Patientenvertreterin im Gemeinsamen Bundesausschuss, befasste sich mit der neuen S3-Leitlinie „Indikation und Methodik der Hysterektomie bei benignen Erkrankungen“ aus Patientensicht. Im Parallel-Workshop „Geburtshilfe und Neonatologie“ wurden unter anderem erstmals Ergebnisse detaillierter Einzelfallanalysen bei Eklampsien im Rahmen des mittlerweile vorbehaltlos positiv angenommenen GerOSS-Projekts vorgestellt (Professor Dr. Susanne Grüßner, Universitätsklinikum Frankfurt).

Plenum Sectio und Beckenendlage

Professor Dr. Franz Kainer, Nürnberg, plädierte mit anschaulichen Videos engagiert für die vaginale Entbindung bei Beckenendlage. Voraussetzung hierfür sei jedoch ein intensives, regelmäßiges Training.

Plenum Aufwand und Nutzen

In einer kontrovers geführten Diskussion wurde die geringe Anzahl an Klinikbegehungen bei vergleichsweise hohem Umfang schriftlicher Stellungnahmen thematisiert (Dr. Klaus Döbler, MDK Baden-Württemberg, Stuttgart).



Dr. Wolfgang Rechl sprach auf der 33. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung.

Wolf-Dietrich Trenner, Patientenvertreter aus Berlin, sieht künftig große Chancen für die Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte im Rahmen der zunehmenden informationellen Selbstbestimmung von Patienten.

Plenum Ergebnisqualität

Professor Dr. Hartwig Huland, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, überraschte mit positiven Erfahrungen von standardisierten Patientenbefragungen nach radikaler Prostatektomie. Nach seiner Einschätzung dürften entsprechende „patient reported outcome measures (PROM)“ künftig von hoher Bedeutung sein.

Ausblick 34. Münchner Konferenz

Das Konzept der diesjährigen 33. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie) als Informations- und Erfahrungsaustausch für Kliniker und Methodiker gleichermaßen wurde von den Teilnehmern einhellig begrüßt. Die 34. Münchner Konferenz findet nach erfolgten Baumaßnahmen wieder im Ärztehaus Bayern am 24./25. November 2016 statt.

Autor

Professor Dr. Peter Hermanek,
Bayerische Arbeitsgemeinschaft für
Qualitätssicherung in der stationären
Versorgung (BAQ), Westenriederstraße 19,
80331 München